

Pressemitteilung 7 / 2010

Zwischen Kinderzimmer und Chefsessel

Münster, 20.10.2010: Frauen mit Kindern entscheiden sich häufiger für den Gang in die Selbstständigkeit. Das ist das Ergebnis einer Auswertung internationaler Daten, die das Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik durchgeführt hat. Dazu ist jetzt das Arbeitspapier 6 / 2010 erschienen.

Für die Untersuchung wurden rund 90 Umfragen aus den Jahren 1982 bis 2010 herangezogen, die in Europa, den USA und Australien durchgeführt wurden. Im Fokus stand dabei die Frage, ob Mütter Selbstständigkeit als Lösung des Problems der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wahrnehmen und welche Herausforderungen sie darin sehen.

So konnte nachgewiesen werden, dass sich vor allem Mütter von jüngeren Kindern signifikant häufiger selbstständig machen als kinderlose Frauen. Ob dies in der Hoffnung auf eine bessere Vereinbarkeit der Erwerbstätigkeit mit den Familienpflichten geschieht, kann nicht abschließend bestätigt werden. Die Vermutung liegt jedoch nahe, da das Thema Vereinbarkeit bei selbstständigen Müttern im Vergleich zu abhängig beschäftigten Frauen und Männern eine größere Rolle spielt.

Sehr ähnlich waren sich in den untersuchten Studien auch die Antworten auf die Frage nach den speziellen Belastungen, die sich durch die berufliche Autonomie ergeben. Häufig kamen hierbei charakteristische Vereinbarkeitsproblematiken zur Sprache wie etwa die Sicherstellung der Kinderbetreuung oder Zeitkonflikte.

Die ausführlichen Ergebnisse der Untersuchung sind im neu erschienenen Arbeitspapier 6 / 2010 zusammengefasst, das ab sofort auf der Internetseite des FFP heruntergeladen werden kann.

Das FFP erforscht seit 2005 als wissenschaftliche Einrichtung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und an der Steinbeis-Hochschule Berlin die Rolle von Betrieben im Kontext der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Analyse betrieblicher Familienpolitik in auditierten Unternehmen und Non-Profit Organisationen, die Entwicklung des berufundfamilie-Indexes sowie die Untersuchung betriebswirtschaftlicher Ziele und Effekte einer familienbewussten Personalpolitik stellen die bisherigen Meilensteine der Forschungstätigkeit dar. Gefördert wird das FFP durch Mittel der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, die sich seit 1995 im Themenfeld Beruf und Familie engagiert.

Haben Sie Fragen oder möchten Sie mehr über das FFP erfahren? Weitere Informationen bei:

Nicolas Höbel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster/ Steinbeis-Hochschule Berlin
Hittorfstraße 17
48149 Münster
Tel: 0251 83-28440
Fax:0251 83-28445
Email: Nicolas.Hoebel@ffp-muenster.de
<http://www.ffp-muenster.de/>